

XXII. KAPITEL

Kritik der deutschen Propaganda im Weltkrieg · Die bosnische Krise setzt ein · Zusammenkunft Iswolskis und Aehrenthals in Buchlau · Annexion von Bosnien und der Herzegowina durch Österreich-Ungarn am 5. X. 1908 · Vorbereitungen für die Reichsfinanzreform · Das Manuskript für den Artikel des „Daily Telegraph“ · Trotz strenger Weisung Bülows, es sorgsam zu prüfen, kommt das verhängnisvolle Elaborat vom Auswärtigen Amt als „unbedenklich“ zurück · Wilhelm II. wünscht eine plötzliche und radikale Kursänderung der auswärtigen Politik · Die preußische Thronrede · Vermählungsfeier des Prinzen August Wilhelm

*Die Balkan-
krise von 1908*

Ich habe Bismarck gelegentlich sagen hören, in der Politik sei Weitsichtigkeit gefährlicher als Kurzsichtigkeit. Obwohl ich selbst ähnlich denke, so verstehe ich doch, daß man in diesem Punkt anderer Ansicht sein kann. Zweifellos aber ist es ein nicht seltener Fehler deutscher politischer Betrachtung, Ereignisse und Fragen der Gegenwart auf allzu weit zurückreichende Ursachen zurückzuführen. Es hängt dies mit der deutschen Neigung zu gründlicher, bisweilen pedantischer Betrachtung zusammen, mit dem Trieb, sich in versteigene Gedankengänge zu vertiefen.

Der Philosoph, der tritt herein
Und beweist euch, es müßt' so sein;
Das Erst' wär' so, und das Zweite so,
Und drum das Dritt' und Vierte so,
Und wenn das Erst' und Zweit' nicht wär,
Das Dritt' und Viert' wär nimmermehr,
Das preisen die Schüler allerorten,
Sind aber keine Weber geworden.

Diese Neigung hat uns auch während des Weltkriegs geschadet. Ein französischer Schriftsteller persiflierte damals diese Manie nicht übel so: Als Thiers nach Sedan den ihm seit langem befreundeten Leopold von Ranke frag, gegen wen nach dem Sturz von Napoleon III. die Deutschen noch Krieg führten, habe ihm der deutsche Historiker mit Geist erwidert: gegen Ludwig XIV. In der Tat habe der Roi Soleil seinerzeit die damalige Schwäche des Deutschen Reichs benutzt, um Deutschland das Elsaß zu entreißen. Woher rührte diese Schwäche? Vom Dreißigjährigen Krieg.